

8303-38 00 11

Impulsreferat
des

Staatssekretärs im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau,
Walter Strutz,

anlässlich

des Tages der Automobil-Zulieferer 2004

am 07. Oktober 2004, 10.00 Uhr,

in Würth

Anrede,

zum diesjährigen Branchentreffen der Automobil-Zulieferer darf ich Ihnen herzliche Grüße der rheinland-pfälzischen Landesregierung und des Wirtschaftsministers, Hans-Artur Bauckhage, überbringen.

Herr Minister Bauckhage bedauert es außerordentlich, heute nicht bei Ihnen sein zu können.

Die kurzfristig anberaumte Grundsatzaussprache zum Doppelhaushalt 2005/2006 erfordert allerdings seine Anwesenheit im rheinland-pfälzischen Landtag.

Ich greife dem Budgetrecht des Parlaments sicherlich nicht vor, wenn ich sage, dass wir auch im nächsten Jahr die Automobil-Zulieferinitiative finanziell unterstützen und damit diese wichtige Branche im Land fördern wollen.

Meine Damen und Herren,

der Tag der Automobil-Zulieferer 2004 feiert gleich in mehrfacher Hinsicht Premiere:

Es ist die erste Veranstaltung, die wir gemeinsam mit dem Saarland durchführen.

Es ist zudem die erste Veranstaltung, die im neuen Kundencenter der DaimlerChrysler AG hier in Wörth stattfindet.

Und schließlich erfährt das Branchentreffen mit mehr als 250 Teilnehmern ein noch nie da gewesenes Interesse.

Dies sind ermutigende Zeichen im Umfeld einer derzeit noch von Licht und Schatten geprägten Branchenentwicklung.

Schatten fallen immer noch auf den Pkw-Absatz im Inland als Folge der anhaltenden Konjunkturschwäche und der Zurückhaltung der Konsumenten.

Licht hingegen strahlt über der Nutzfahrzeugproduktion.

Der Lkw-Branche geht es so gut wie seit Jahren nicht mehr.

Im Umfeld der gerade zu Ende gegangenen IAA Nutzfahrzeuge präsentierten die deutschen Hersteller zweistellige Zuwachsraten in Serie.

Die weltweit anziehende Nachfrage, überdurchschnittliche Umsätze in den neuen EU-Ländern und steigende Marktanteile sind die Erfolgsfaktoren.

Meine Damen und Herren,

unter einem guten Stern steht dabei auch die DaimlerChrysler AG mit ihrem größten Lkw-Montagewerk Europas hier in Wörth.

Mit rd. 9.400 Mitarbeitern - 700 mehr als Ende vergangenen Jahres ist das Unternehmen zweitgrößter industrieller Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz und Garant für Wohlstand und Beschäftigung in der Region.

Die Entwicklung der DaimlerChrysler AG am Standort Wörth ist in jeder Hinsicht eine Erfolgsstory.

Denn neben dem Montagewerk unterhält der Konzern auf der Insel Grün bei Germersheim ein großes Ersatzteillager.

Darüber hinaus hat sich auf dem hiesigen Gelände ein Industriepark entwickelt, der erst kürzlich in der dritten Ausbaustufe fertig gestellt wurde und die Zulieferung „Just in Sequence“ sicherstellt.

Meine Damen und Herren,

zusammen mit dem Opel Motorenwerk in Kaiserslautern und einem dichten Netz namhafter Automobil-Zulieferbetriebe trägt das DaimlerChrysler-Montagewerk dazu bei, dass die Automobilindustrie wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig die wirtschaftliche Entwicklung in Rheinland-Pfalz entscheidend prägt.

Insgesamt bietet die Branche im Land über 51.000 Beschäftigten einen Arbeitsplatz.

Damit ist jeder sechste Industriebeschäftigte in der Automobilbranche tätig.

Im Jahr 2003 erzielte die Branche einen Gesamtumsatz von rd. 12,7 Mrd. €, das sind gut 20% des gesamten Industrieumsatzes in Rheinland-Pfalz.

Damit ist die Automobilindustrie nach der Chemie der zweitwichtigste Industriezweig im Land.

Die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Automobilindustrie darf natürlich nicht losgelöst betrachtet werden von den allgemeinen Trends in der Branche.

Wohin geht die Reise in den kommenden Jahren?

Der Strukturwandel in der Welt Automobilindustrie hält unvermindert an.

Durch den Globalisierungsprozess wird das Bild dieser Industrie entscheidend verändert.

Allianzen und Fusionen, Übernahmen und gegenseitige Beteiligungen sind Ausdruck einer Ausrichtung der Unternehmensstrukturen auf die Bindungen des globalen Wettbewerbs.

Von dem Globalisierungsprozess ist auch die Zulieferindustrie erfasst.

Durch Übernahmen und Zusammenschlüsse bilden sich Unternehmen, die ihr Know how global nutzen und als System- und Modullieferanten auf vielen Märkten der Welt präsent sind.

Dies bleibt nicht ohne Einfluss auf die Beziehungen zwischen den Automobilherstellern und Zulieferern.

Die Aufgabeninhalte der Zulieferindustrie werden daher weiter an Umfang und Bedeutung gewinnen.

Kürzere Lebenszyklen der Modelle, die Konzentration auf Kernkompetenzen, die zunehmende Bedeutung der Elektronik im Fahrzeug:

Viele Gründe sprechen für das weitere Outsourcing sowohl von Produktions- als auch von Entwicklungsleistungen.

Automobilhersteller und Zulieferer müssen daher ihre Unternehmensstrategien neu formulieren und noch enger als bisher zusammenarbeiten.

Dabei wird es zwangsläufig zu weiteren Kooperations- und Konzentrationsbewegungen kommen, da die Unternehmen der Zulieferindustrie viele der notwendigen Aufgaben - unabhängig von ihrer Größe - nicht mehr alleine bewältigen können.

Meine Damen und Herren,

dieser Prozess verpflichtet uns, die Rahmenbedingungen für die Automobilindustrie so zu sichern und zu verbessern, dass sie ihre Wettbewerbsfähigkeit behält.

In diesem Kontext möchte ich die Automobil-Zulieferinitiative Rheinland-Pfalz nennen, die seit einigen Jahren mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums die heimische Zulieferindustrie fördert.

Die Zulieferinitiative setzt dabei auf Hilfe zur Selbsthilfe mit dem Ziel einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und damit letztlich auch auf eine Steigerung der Attraktivität des Unternehmensstandortes Rheinland-Pfalz.

Mein Dank gilt an dieser Stelle Ihnen Herr Prof. Dr. Weber und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese wertvolle Hilfestellung.

Über die Förderung der Zulieferinitiative hinaus sind bei der Landesregierung Überlegungen zur Etablierung eines Nutzfahrzeug-Clusters Südwest im Gange.

Ziel ist es, ein attraktives Umfeld für die Nutzfahrzeugindustrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu schaffen.

Denn gerade in der Automobilindustrie lassen sich Forschung und Entwicklung sowie die Fertigung auf Dauer nicht voneinander abkoppeln.

Sie sind eng miteinander verzahnt und bedingen einander.

Das Cluster lebt von der Zusammenarbeit aller Beteiligten, Hersteller, Zulieferer, Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Wir sind davon überzeugt, dass durch diese Initiative die Wettbewerbsfähigkeit der Nutzfahrzeugindustrie gesteigert werden kann und damit ein volkswirtschaftlicher Mehrwert in der Region entsteht.

Meine Damen und Herren,

Pkw und Lkw werden auch in Zukunft die Verkehrsmittel Nr. 1 sein und dazu beitragen, dass die Automobilindustrie eine Schlüsselbranche bleibt.

Gerade in Rheinland-Pfalz wird die Zukunft in hohem Maße von den weiteren Erfolgen der Automobilindustrie abhängen.

Dies verpflichtet uns, intensiv daran mitzuwirken, die Rahmenbedingungen für diese Branche weiter zu verbessern.

Ich hoffe daher, dass der diesjährige Tag der Automobil-Zulieferer wiederum eine wichtige Plattform zum Informationsaustausch und zur Kommunikation bietet.

Denn nur im gemeinsamen Dialog können die neuen Herausforderungen in der Automobilentwicklung erfolgreich gemeistert werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!